

(Free) Warum hat das Christentum in der Antike überlebt?: Ein Beitrag zum Gespräch zwischen Kirchengeschichte und Systematischer Theologie (Forum Theologische Literaturzeitung)

Warum hat das Christentum in der Antike überlebt?: Ein Beitrag zum Gespräch zwischen Kirchengeschichte und Systematischer Theologie (Forum Theologische Literaturzeitung)

Von Christoph Marksches
*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1251176 in BcherVerffentlicht am: 2006Abmessungen: 8.23 x .28b x 5.55l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch68 Seiten | File size: 66.Mb

Von Christoph Marksches : Warum hat das Christentum in der Antike überlebt?: Ein Beitrag zum Gespräch zwischen Kirchengeschichte und Systematischer Theologie (Forum Theologische Literaturzeitung) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Warum hat das Christentum in

der Antike berlebt?: Ein Beitrag zum Gespräch zwischen Kirchengeschichte und Systematischer Theologie (Forum Theologische Literaturzeitung):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ein bleibendes Faszinosum
Von Martin Kasperzyk
Wir stehen heute immer noch vor einem Faszinosum: wie konnte das Christentum nicht nur berleben, sondern sogar von einer kleinen Sekte am Rande des römischen Reiches zur alleinigen Staatsreligion werden? Alle Erklärungsversuche können diesen Siegeszug zwar etwas erhellen, aber letztlich nicht endgültig befriedigen. Vielleicht ziehen die kleinteiligen rationalen Verständnisversuche sogar das große Wunder, das Unerklärliche auf ein Menschenma herunter, an dem alles Große bis zur Unkenntlichkeit entstellt ist. Vielleicht ist der rational-logische Zugriff auf dieses Phänomen einfach unangemessen. Wie können wir etwas verstehen, was unser rationales Denken bersteigt? Oder ist umgekehrt alles rational erklärbar und wir sperren uns nur gegen die Gründe aus einem irrationalen Impuls, Unwissenheit oder einem unspezifisch dunklen Gefühl heraus? Wie dem auch sei, solche Fragen stellt sich der Autor nicht. Das vorliegende Buchlein geht zurück auf die Antrittsvorlesung des Autors, die er am 7. November 2001 an der Heidelberger Universität gehalten hatte. Er führt 7 Hauptgründe für den Siegeszug des Christentums an. Sie stellen im Grunde ein Kondensat von Positionen dar, die der Autor im ersten Teil seines Vortrages zusammenfasst. Dass der Sieg des Christentums auf göttlichen Eingriff beruht oder das Phänomen geschichtsphilosophisch gedeutet werden kann, darauf geht der Autor nur am Rande ein. Für den Autor gibt es keine monokausale Erklärung dafür, dass sich das Christentum durchgesetzt hat. Der Autor nennt sieben Gründe für das Berleben des Christentums: 1. Diese Religion verdankt sich der persönlichen Wirkung zunächst von Märtyrern und Missionaren 2. Mit seiner einfachen Lehre sprach sie gerade auch einfache Menschen an. Das Christentum wies allen Menschen eine Bedeutung und einen unbedingten Wert zu 3. Auch die Wirkung der christlichen Theologie auf die antiken Intellektuellen ist zu nennen 4. Einfache ethische Maximen wussten zu überzeugen. So widersprach es christlicher Theologie, wenn der römische Kaiser mallos gegen seine besiegten Feinde vorging 5. Eine große Bedeutung hatte auch der sozialdiakonische Impuls des antiken Christentums 6. Zu betonen ist auch die Rolle der Taufe und die damit möglich gewordene Vergebung individueller Schuld 7. Schließlich strahlte von dieser Religion ein Einheitsgefühl aus, das an die Stelle des Einheitsgefühls des römischen Reiches trat. Damit ist gemeint, die anziehend wahrgenommene christliche Gemeinschaft und die Einheit von religiöser Reflexion und Praxis. 7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Guter Einstieg, auch für Nicht-Theologen
Von Ein Kunde
Erfrischend, verständlich. anwendbar ist dieses Heftchen (und Antrittsvorlesung) von Prof. C. Marksches über die nachträglich lesbare "berlebensstrategie" des Christentum im Kontext der Antike. Bewusst mit der heutigen Situation vor Augen verfasst liefert es zwar keine Beweise, so doch Indizien für die Kraft und Attraktivität der Jesusnachfolger der ersten Jahrhunderte. Obwohl dieses Sachgebiet kontrovers gesehen wird, wagt sich Marksches doch anzudeuten, welche kausalen und nichtkausalen Gründe das Berleben ermöglicht hat. (nicht das Berrollen, wie ein Rez. vom Vorurteil geleitet meint - wie könnte die Versorgung der Armen, die Befreiung der Benachteiligten auch so pauschal in eine negative Ecke gedrängt werden.) Wirklich empfehlenswerter Einstieg. Eine umfassende Betrachtung eines so vielschichtigen und komplexen Themas (das immerhin einige Jahrhunderte umfasst) auf 64 Seiten zu erwarten bzw. diese 64 Seiten daran zu messen, wäre unfair, verbietet sich eigentlich von selbst. 9 von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nichts Neues
Von Ein Kunde
Das Buchlein enttäuscht. Der Verfasser bewegt sich voll und ganz im Rahmen traditioneller (deutscher) Erklärungsversuche für den Aufstieg des Christentums. Die amerikanische Forschung zum Thema scheint ihm weitgehend unbekannt zu sein, besonders Ramsay MacMullens grundlegendes Buch "Christianizing the Roman Empire", New Haven 1984. Im Tenor bleibt der Autor genauso erstaunt über die Attraktivität des Christentums wie seine gelehrten deutschen Vorgänger. Er scheint nicht zu merken, da er sich damit in gut antisemitischer deutscher Tradition befindet, die zwar das Römische- und Griechentum bewundert, alles Semitische aber verachtet. Der Titel des Buches spricht diesbezüglich Bände. Das Christentum hat nicht "berlebt", sondern alles andere berollt.

Produktbeschreibung
Warum hat das Christentum in der Antike berlebt? Ein Beitrag zum Gespräch zwischen Kirchengeschichte und Systematischer

Kurzbeschreibung
Angesichts der gegenwärtigen Probleme des Christentums in Europa behandelt Christoph Marksches die Frage, warum das Christentum als eine von vielen Religionen in der Antike berlebt hat und nicht die es bekämpfenden heidnischen Kulte. Dazu stellt er relevante Forschungspositionen aus den letzten beiden Jahrhunderten zusammen, analysiert deren systematisch-theologische Voraussetzungen und entwirft eigene Antworten. Da die Frage nach dem Berleben des Christentums stets auch Annahmen über das Handeln Gottes beinhaltet, wird in diesem Band zugleich die Frage nach den impliziten oder expliziten Konzepten vom Handeln Gottes in verschiedenen kirchengeschichtlichen Entwürfen gestellt. über den Autor und weitere Mitwirkende
Christoph Marksches is the Chair of Ancient Christianity at Humboldt-Universität zu Berlin.